

Der „Alte Friedhof“ in Dötlingen



Der „Weg des Lebens“ in Form von Meilensteinen mit Gedankenanstößen im neu gestalteten Parkgelände

Historie des „Alten Friedhofs“

Lange Zeit diente das Gelände rund um die St. Firminus Kirche als Friedhof. Als dieser nicht mehr ausreichte, wurde Mitte des 19. Jahrhunderts eine neue Begräbnisstätte direkt im Ort Dötlingen erschlossen. Seinerzeit mussten alle Hausbesitzer der Gemeinde für zwei Tage bei den Arbeiten zur Anlegung des Friedhofs mithelfen.

Die erste Beerdigung fand am 22. September 1858 statt. Schon 100 Jahre später war auch diese Fläche nicht mehr groß genug und ein neuer Friedhof wurde zwischen den Straßen „Goldbergsweg“ und „Zur Loh“ angelegt. Im Jahr 1963 nahm Pastor Geisemeier die letzte Bestattung auf dem „Alten Friedhof“ vor. Schon bald danach erfolgte die Entwidmung und die Fläche geriet in den folgenden Jahrzehnten immer mehr in Vergessenheit.

Der Gemeindefkirchenrat der ev.-luth. Kirchengemeinde Dötlingen hat sich seit dem Jahr 2009 in Zusammenarbeit mit einigen Bürgerinnen und Bürgern und den hiesigen Vereinen mit den Möglichkeiten einer Aufwertung des „Alten Friedhofs“ befasst. Nach intensiven Verhandlungen mit allen zuständigen Behörden und Ämtern konnte dank vieler Spenderinnen und Spender, der Unterstützung durch die Kommune und LEADER-Mitteln der Europäischen Union die Umgestaltung dieses Geländes 2017 umgesetzt werden.

Hier ist nun ein Ort entstanden, der durch einen „Weg des Lebens“ zum Verweilen und Besinnen einlädt.

Mein Lebensweg!

Wo komme ich her?

Was macht mein Leben aus?

Wie wird es am Lebensende sein?

Stellst du dir auch manchmal diese Fragen? Dann können die Impulse auf dem „Weg des Lebens“ eine Hilfestellung sein. Folgende Meilensteine laden zum Innehalten ein:

Geburt und Taufe
Kindheit und Schule
Konfirmation
Beruf
Freiheit
Liebe
Heimat
Begegnungen
Erfahrungen
Tod und Ewigkeit

Nicht zu allen Fragen lassen sich Antworten finden. Doch wohin dich dein persönlicher Lebensweg auch führt: Gott möge dich begleiten und dir Hoffnung schenken.

**Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.**
Dietrich Bonhoeffer

Mein Lebensweg - Geburt und Taufe

Gott spricht: Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!

(Jesaja 43,11)

Ich bin von Gott gewollt. Er ist die Quelle allen Lebens und ich bin Teil seiner Schöpfung.

Seit der Taufe gehöre ich zu der Gemeinschaft von Menschen, die an Jesus Christus glauben. Wir sind wie eine große Familie. Gemeinsam mit anderen mache ich mich auf den Weg durch das Leben, unterstützt von meiner Familie und von Freunden, unterstützt von meinen Patinnen und Paten, unterstützt von der Kirche, zu der ich durch die Taufe gehöre.

Mein Lebensweg - Kindheit und Schule

Habe ich noch alles richtig in Erinnerung? Ich ahne, dass ich wohl aufgeregt gewesen sein muss, mit meinem ersten Schulranzen auf dem Rücken und der Schultüte in der Hand. Ich war stolz, immer mehr alleine zu können, aber es war auch wichtig, dass meine Eltern in all den Jahren des Erwachsenwerdens für mich da waren.

An meiner Seite waren zum Glück auch Freundinnen und Freunde, mit denen ich viel gespielt und unternommen habe.

Zu hören, dass Gott mich begleitet und auf mich aufpasst, war ein weiterer wichtiger Halt in meinem Leben.

Mein Lebensweg - Konfirmation

Dich, Gott, wollte ich in der Konfirmandenzeit besser kennenlernen. Bei der Konfirmation habe ich öffentlich meinen Glauben zu dir bekannt und bin gesegnet worden. Es war ein schönes Familienfest mit vielen Geschenken. Ich war stolz, nun richtig zur Kirche zu gehören und fast schon erwachsen zu sein.

Aber bestimmte Fragen blieben: Warum gibt es Krieg? Warum müssen Menschen leiden? Gibt es ein Leben nach dem Tod? Wie finde ich Sinn in meinem Leben?

Irgendwie sollte es weitergehen mit meinem Glauben, aber wie genau, das wusste ich noch nicht, aber ich war voller Vertrauen, dass Du, Gott, an meiner Seite bist.

Mein Lebensweg - Beruf

Bei dem, was ich zur Zeit alles zu erledigen habe, komme ich selten dazu, an dich, Gott zu denken. Nachdem ich die Schule beendet hatte, stand ich vor etlichen Fragezeichen. Was kommt nun? Was soll ich werden?

Vieles hat sich mittlerweile geklärt. Eigentlich kann ich zufrieden sein, dass ich in dieser Zeit überhaupt eine Arbeitsstelle habe, aber manchmal wird mir alles zu viel: Stress und Termindruck, Ärger mit Kollegen, und zu Hause ist auch immer etwas zu tun. Wo bleibe ich eigentlich in diesem Hamsterrad?

Schenke du, Gott, mir Gelassenheit und Kraft!

Mein Lebensweg - Freiheit

Deinem Willen, Gott, möchte ich auf die Spur kommen. Vieles habe ich ausprobieren können und verschiedene Überzeugungen und Weltanschauungen getestet. Mein Leben ist stets in Bewegung. Manchmal fühle ich mich in Aufbruchstimmung und frage mich: Soll ich nicht noch einmal etwas ganz Neues wagen?

Ich sehne mich aber auch nach Beständigkeit und Gemeinschaft. Ich bin auf der Suche nach einem Platz für mich, wo ich meine Freiheit nicht gänzlich aufgeben muss, aber doch einen Ort habe, wo ich dazugehöre.

Hilf mir, Gott, meinen Weg zu finden!

Mein Lebensweg - Liebe

Namen sind Schall und Rauch, so wird gesagt. Doch das stimmt nicht. Sobald ich nur seinen / ihren Namen sage, bekomme ich eine Gänsehaut vor Glück. Mittlerweile wissen wir, dass wir zusammenbleiben wollen. Wir trauen uns „ja“ zueinander zu sagen und bitten dich, Gott, um deinen Segen für unsere Ehe.

Doch nicht nur in der Ehe brauchen wir Geduld und Kompromissbereitschaft, Vertrauen und immer wieder den Mut zur Vergebung. Jede Form der Liebe lebt von gegenseitigem Respekt und der Freude aneinander.

Gott, du bist die Quelle aller Liebe und stärkst uns durch deine Güte, darauf baue ich.

Mein Lebensweg - Heimat

Gerufen wurden wir Kinder früher von unserer Mutter, wenn wir draußen spielten und darüber vergaßen, rechtzeitig nach Hause zu kommen, wo oft schon das Essen wartete. Zuhause, das verbinde ich mit Gerüchen und Gerichten, mit Wärme, bestimmter Musik und Geborgenheit.

Meine Heimat ist da, wo ich mich nicht fremd fühle, sondern willkommen bin und mich einbringen kann, wo ich Menschen um mich habe, denen ich nichts vormachen muss, die mich verstehen, die mir wohlgesonnen sind. Meine Kirche ist auch so ein Heimatort.

Es tut gut zu wissen, dass du, Gott, mir Heimat schenkst – sogar über dieses Leben hinaus.

Mein Lebensweg - Begegnungen

Du, Gott, hast mich als ein Gegenüber erschaffen. Du schenkst mir Begegnungen mit anderen und mit dir. Verwandte und Freunde begleiten mich mein Leben lang, auch wenn es nicht immer dieselben sind.

Einige Kontakte sind beständig. Manche Menschen sind nur einige Zeit an meiner Seite. Auch Fremde kreuzen meinen Lebensweg und werden zu Vertrauten.

Ich brauche den Austausch, das gemeinsame Lachen und Weinen, die liebevolle Umarmung und auch so manchen Rat.

Und auch mit dir, Gott, spreche ich gerne. Bei dir fühle ich mich verstanden und gut aufgehoben.

Mein Lebensweg - Erfahrungen

Bist Du wirklich für mich da, Gott? So wie es in dem Psalm vom guten Hirten (Ps 23) heißt, in dem sich ein Mensch auf seinem Lebensweg von Dir begleitet und umsorgt fühlt, wie ein Schaf, um das sich ein guter Hirte kümmert.

Ich habe viel Gutes erfahren dürfen und fühle mich begleitet von dir und von lieben Menschen. Dafür bin ich dankbar. Aber ich musste auch so manche schweren und traurigen Erfahrungen machen.

Ich bitte dich, Gott, lass mich dich in allen Stunden des Lebens erkennen.

Mein Lebensweg- Tod und Ewigkeit

Mein Leben verdanke ich dir, Gott. Hoffentlich kann ich am Ende meines Lebens auf erfüllte Jahre zurückblicken. Vielleicht habe ich nicht alles geschafft, was ich mir vorgenommen hatte, einiges ist anders gelaufen als geplant, anderes dagegen ist bunter und schöner geworden, als ich es mir hätte ausmalen können. Auf alles Gelingen und Scheitern mögest du, Gott, deinen Segen legen.

Was nun kommt, das weiß ich nicht. Ich hoffe aber darauf, dass wir - alle, die vor mir waren, alle, die mit mir leben und alle, die nach mir kommen – aufgehoben sind in deinen Händen, barmherziger, ewiger Gott.

Gott spricht: Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, Du bist mein!

(Jesaja 43,11)